



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Breitengüßbach - Zapfendorf

Nummer

4	0	7
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	5	8	2	1
2. Waldfläche in Hektar	1	3	9	7
3. Bewaldungsprozent.....	2	4		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0			

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder		Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		X
Weitere Mischbaumarten		X		X			X	

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die kleine Hegegemeinschaft weist einen im Landkreisvergleich geringen Bewaldungsanteil von nur 24 % auf. Die landwirtschaftliche Flur bietet außerhalb der Vegetationszeit nur in geringem Umfang Deckung und Äsung. Der Druck auf den Wald, insbesondere auf die Verjüngungen im Verbißbereich steigt dadurch. In Teilen der Hegegemeinschaft ist eine Waldverjüngung ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen nicht denkbar.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die bereits beim zurückliegenden Vegetationsgutachten festgestellte Situation "Das Klimarisiko ist für alle Nadelbaumarten, insbesondere für die Fichte, als sehr hoch einzuschätzen. Fichte, aber auch die Kiefer werden sich weitestgehend aus den Wäldern verabschieden. Neben der Buche, deren Anbau ein geringes Risiko aufweist, wird in erster Linie die Eiche mit weiteren dienenden und Mischbaumarten künftig zur prägenden Baumart auf den meisten Waldstandorten werden." hat sich in den zurückliegenden Jahren nicht verändert. Mittlerweile sind auch ältere Buchen durch lang anhaltende Trockenphasen und extrem hohe Temperaturen deutlich in ihrer Vitalität beeinträchtigt.

Zum bereits begonnenen Waldumbau in klimastabile Mischbestände der stark gefährdeten Nadelbaumarten bzw. der Wiederaufforstung der durch Borkenkäfer und andere Ursachen entstandenen Kalamitätsflächen tritt vermehrt die Notwendigkeit, auch geschädigte Laubholzwälder umzubauen. Der Eiche und anderen trockenheitsertragenden (Laub-) Baumarten kommt hier eine zentrale Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Bei den Pflanzen unterhalb von 20 cm dominieren Eichen mit weitem Abstand. Verbiß ist hier nicht relevant.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbißhöhe

Die Verbiß- wie auch die Leittrieb-Verbißsituation der Laubhölzer hat sich im Vergleich zur zurückliegenden Aufnahme des Jahres 2021 signifikant verbessert und liegt im tolerablen Bereich. Im Nadelholz-Bereich konzentriert sich der Verbiß auf die Fichte, bleibt aber auch hier im akzeptablen Bereich; insbesondere bei einer Baumart, die mittelfristig keine Überlebenschance haben wird.

Der Anteil der Eiche an der Verjüngung nimmt mit zunehmender Pflanzenhöhe deutlich ab. Gleichzeitig steigt nicht nur der Buchen-Anteil und auch der Anteil der Edellaubhölzer. Dies ist in erster Linie waldbaulich begründbar, da die ursprünglich stammzahlreichen Eichen-Verjüngungen bei unterbleibender Lichtgabe und vernachlässigter Pflege oftmals gegenüber den schattenertragenderen Baumarten zurückbleiben.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbißhöhe

Eine einzige der aufgenommenen, dem Äserbereich entwachsenen Individuen weist einen Fegeschaden auf; der Anteil liegt damit unter 1 % und hat keine Bedeutung.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		3

Mit nur 10 % vollständig und weiteren 10 % teilweise geschützten Verjüngungen ist der Anteil ungeschützter Verjüngungen hoch. Dies ist in Kombination mit den geringen Verbissprozenten als positiv zu bewerten.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

In weiten Teilen der Hegegemeinschaft kommt die Jagd den gesetzlichen Vorgaben nach und ermöglicht ein Aufwachsen der Verjüngungen im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

In vielen Revieren der Hegegemeinschaft gelingt es, standortgemäße Verjüngungen ohne künstliche Schutzmaßnahmen zu verjüngen. Um dies, auch im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem erforderlichen Waldumbau und der Wiederbewaldung kalamitätsbedingter Freiflächen sicherzustellen, sollte der Abschuß im bisherigen Umfang beibehalten werden.

Es gibt jedoch immer noch Teilbereiche der Hegegemeinschaft, in denen ein Zaunschutz zwingend notwendig bleibt, um das Entwachsen aus dem Äserbereich des Rehwildes zu ermöglichen. Bei einer eventuell notwendigen Anpassung der Abschussplanung sollten hier die jeweiligen ergänzenden "Revierweisen Aussagen" Beachtung finden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

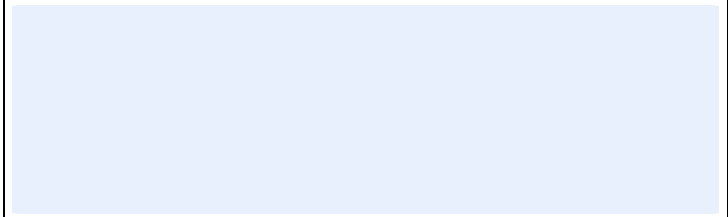
günstig
tragbar
zu hoch
deutlich zu hoch.....

<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Scheßlitz, 3.12.2024	Unterschrift 
------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------

Gregor Schießl, Forstdirektor
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“